

Badische Neuste
Nachrichten

Total circulation: 133.568

Issue:

23.02.2010

Umbau der Notaufnahme beginnt im September

Rund 4,2 Millionen Euro fließen in die Modernisierung an der Fürst-Stürm-Klinik in Bruchsal

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Rudolphi

Bruchsal. Der Umbau der Zentralen Notaufnahme (ZNA) an der Fürst-Stürm-Klinik Bruchsal ist seit vielen Jahren vorgesehen, die Baupläne wurden mehrfach überarbeitet, selbst der Förderbescheid des Landes liegt seit 2007 vor – doch der Baustart hat sich immer wieder verzögert. Das soll sich nun ändern.

Die Arbeiten für den ersten Bauabschnitt werden nach Auskunft von Susanne Jansen, in der Klinik Holding als Regionaldirektorin zuständig für die Krankenhäuser Bruchsal und Bretten, nun im September beginnen.

Für Umbau und Erweiterung ist folgender Zeitplan vorgesehen: Wenn im Dezember der erste Bauabschnitt in den Räumen der ehemaligen Radiologie beendet sein wird, soll die ZNA vorübergehend dorthin verlegt werden, so dass im Januar der zweite Bauabschnitt starten kann. Als zweites großes Projekt steht

zudem der Bau einer neuen Halle für die Ankunft von Liegendtransporten an. Im April/Mai des nächsten Jahres soll die dann komplett modernisierte Notaufnahme ihren Betrieb aufnehmen. Die Investitionen belaufen sich auf rund 4,2 Millionen

Euro, von denen das Land Baden-Württemberg zwei Millionen trägt. „Die Ausstattung der ZNA entspricht nicht mehr heutigen Standards“, erläutert die Regionaldirektorin Bernhard Rumstadt, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, der zusammen mit seinem Kollegen Bernd Kohler von der Medizinischen Klinik für die Notaufnahme zuständig ist, freut sich über den bevorstehenden Umbau.

„Die Ärzte-Mannschaft musste bisher viel Improvisationstalent beweisen“, sagt Rumstadt und verweist darauf, dass in der ZNA

bislang nur fünf Räume vorhanden sind, um internistische und chirurgische Notfälle zu behandeln.

Immerhin durchlaufen nach Angaben des Chefarztes rund 16 000 Patienten pro Jahr die Notaufnahme, von denen etwa 3 500 stationär aufgenommen werden. „Das Spektrum reicht von der kleinen Stichwunde bis zum schwer verletzten Unfallopfer“, erläutert

Rumstadt. Die beengten Verhältnisse gingen häufig zu Lasten der Patienten, die deswegen oft längere Wartezeiten in Kauf nehmen müssten.

Der Chefarzt erhofft sich durch den Umbau auch einen besseren organisatorischen Ablauf, das heißt, künftig können die Ärzte bereits in der Notaufnahme die erforderliche weitere medizinische Versorgung der Patienten innerhalb der Klinik auf den Weg bringen. Diese

verbesserte Logistik sei notwendig, zumal sich das Krankenhaus als Trauma-Zentrum zertifizieren lassen möchte. „Ich sehe Bruchsal als Versorgungszentrum für den Kraichgau. Das muss sich auch in der Visitenkarte der Klinik widerspiegeln“, betont Rumstadt. Die neue Notaufnahme wird künftig über acht Behandlungskabinen verfügen. Hinzu kommen Räume zur Wiederbelebung von Patienten, zur Überwachung, Wundversorgung sowie ein Schock- und Gipsraum. Der Umbau erfolgt in zwei Bauabschnitten, um so den Betrieb der Notaufnahme aufrecht erhalten zu können. Deutlich mehr Komfort bringt der Bau einer sogenannten Liegendkrankenhalle, in die die Rettungswagen hineinfahren können. Bislang werden die Patienten zwar unter einem Dach, aber im Freien umgelagert.

16 000 Patienten pro Jahr
durchlaufen die Notaufnahme



WENIG KOMFORT: Die mit Rettungswagen in die Notaufnahme der Fürst-Stürm-Klinik Bruchsal angelieferten Patienten werden im Freien umgelagert. Mit der Erweiterung der Notaufnahme ist auch der Bau einer Liegendkrankenhalle vorgesehen. Foto: Aläbisio